

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 32 (1928-1929)
Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist mit seiner Ehefrau für je **3000 Fr.** gegen Unfall versichert.

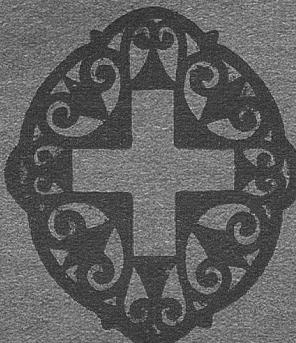
Zürich, 15. Juli 1929
Erscheint monatlich zweimal

Abonnement-Preise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.— 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

32. Jahrg. Nr. 20
Postcheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift



Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen.

**Sommerliche Müdigkeit
und Erschlaffung verlieren sich rasch
durch das Stärkungsmittel**



Elixir oder Tabletten

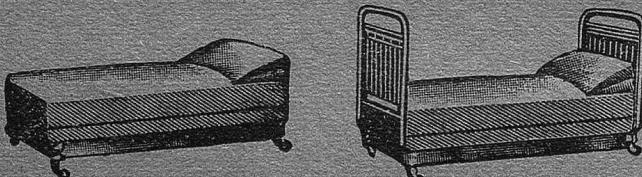
Es kräftigt, belebt und verjüngt.
Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

**Es gibt keinen Ersatz für
KORINTHEN:**

**für gutes
Gebäck nur gute Zutaten.**

Chaiselongue-Bett

ist durch einen Griff in ein Bett verwandelt, hat Hohlraum für Bettwäsche.



A. Berberich, Dufourstr. 45, **ZÜRICH 8**, b. Stadttheater.

Ueberall

erfreut sich die
Zeitschrift „Am
häuslichen Herd“
großer Beliebtheit

Pallabona Fuder

Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Nasswaschung). Reinigt und entfettet. — Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf**. Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.



Axelrod's Yoghurt

gegen Bleichsucht, Blutarmut und Abmagerung.
Preis 45 Cts. pro Glas.

Vereinigte Zürcher Molkereien

Feldstraße 42

Bon für Garantie

dass unser Strumpfbandgürtel „Blitz“ à Fr. 3.50
Büstenhalter, porös, „Avenir“ à Fr. 5.—

tadellos sitzt und hält. Umtausch während 8 Wochen nach Einkauf gegen diesen Bon u. Kassazettel.

Reformhaus



Münsterhof - zur Meise - **ZURICH 1**

„PARAFIX“

Marke gesetzlich geschützt.
Amtlich geprüft.

Das neue ideale Verschlussmittel für alle Confitürentöpfe. Billig, weil immer wieder verwendbar. Grosse Zeiterparnis. Einfach im Gebrauch. — Schimmelsicherer, hygienischer Verschluss. — **Orig. Tafel**, ca. 250 g 75 Rp. Überall erhältlich, wo nicht, Frankoversand von Mustertafeln geg. 90 Rp. in Marken. Bezugssquellen nachweis durch die Erfinder Kaiser & Co., A.-G., Bern Papierhandlung.

prächtiges Haar durch Birkenblut

Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen. Heilt sich. Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen, spärliches Wachstum, Grauwerden. Grosse Flasche Fr. 3.75.

Birkenblut-Creme gegen trockene Haare, Dose Fr. 3.—.

Birkenblut-Shampoo, d. beste z. Kopfwaschen, 30 Cts. In Apotheken, Drogerien und Coiffurgeschäften, Alpenkräuterze nr. a. St. Gotthard, Faido.

Verl. Sie Birkenblut.

**Zahnpraxis
F. A. Gallmann**

ZÜRICH 1, Löwenstr. 47
(Löwenpl.) Bankgebäude
Telephon Selnau 81.67

Künstlicher Zahnersatz
festsitzend und ausnehmbar
Plombieren - **Zahnextraktion**
mit Injektion und Narkose
Krankenkassenbehandlung
Stadtzürich **Krankenversicher.**

ABONNEMENTS

nimmt entgegen die Expedition
„Am häuslichen Herd“, Wolfbachstrasse 19, Zürich

Anstricken

von Strümpfen, auch feingestrickter und **ersetzen** der Füße aller gewohnten, einschl. Seiden. Strümpfe. Aus 3 Paar 2 Paar oder mit neuem Trikot, Wolle, Baumwolle.

Strumpflichterel Badenerstr. 131
ZÜRICH 4 (früher in Altstetten)

Gewerbehank

Zürich

Rämistrasse 23.
Gegründet 1868.

Zinsvergütung auf

Einlagehefte

4½% netto

Obligationen

5¼%

Am häusslichen Herd.



XXXII. Jahrgang.

Zürich, 15. Juli 1929.

Heft 20.

Sommerstille.

Früh' und spätaus manche Weile
Singt die Dommel noch im Ried,
Schwalbe hat vor Sorgeneile
Schon vergessen fast ihr Lied.

Nur die Lerche unverdrossen
Hängt am blauen Himmelszelt
Und vergift, vom Licht umflossen,
Unter sich die ird'sche Welt.

Martin Greif.

Die Tochter des Kunstreiters.

Roman von Ferdinand v. Brackel.

24. Kapitel.

Jedem ward das Recht, zu lieben; glücklich
zu lieben — ist ein göttlich Geschenk, das
nur die Gnade erteilt.

Nora trug schwerer an dieser Enttäuschung als an den früheren Opfern. Von dem freiwilligen Entzagen bis zum völligen Vergessensein, ja bis zum Ersetzen durch eine neue Liebe ist noch ein weiter Schritt. Nein, das hatte sie nicht gedacht! Es war eine Demütigung, tiefer, schmerzlicher als jene bittere Verachtung, die er ihr einmal bewiesen. Selbst aus der hatte noch ein Funken Liebe geleuchtet, Liebe, die nicht vergeben wollte, weil sie nicht vergessen konnte. Aber jetzt war der letzte Stern untergegangen, an dem ihre Liebe sich noch aufrichten konnte. So war es auch nicht der wilde Trost von damals, der sich noch einmal geltend machte, sondern jene tiefe Lebensmüdigkeit, die sich über das Herz ausbreitet, wenn ihm nichts mehr zu erwarten, nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Glück und Liebe sind solche Lebenselemente der Jugend, daß, wenn ihr die genommen, ihr jeder Atemzug überflüssig dünkt.

Mit dem Hoffen hört aber trotzdem das Empfinden nicht auf. Nicht umsonst war noch einmal in Nora die Leidenschaft erwacht. Bei dem Wiedersehen war an die Stelle der mehr träumerischen Liebe des Mädchens das ganze, volle Empfinden des Weibes getreten, und das erlößt nicht mit einem Schlag, das tilgt sich nicht durch einen jähnen Willensaft. Langsam glimmt es lange fort, wie die Kohle eines Feuers, und das Herz wird zur Schlacke oder zum Diamant dabei.

Nora mußte diese Zeit an dem Krankenbette des Vaters ausharren, der, eine mächtige Ruine, da lag, unfähig zum Gebrauche der Glieder, Gedanken und Worte nur schwer und unklar gestaltend. Es war ihr keine Erleichterung, daß er wenig eigentlicher Pflege, nur unablässiger Aufsicht bedurfte; denn für ihre tätige Natur war die müßige Ruhe dabei die härteste Prüfung. Aufzere Ruhe trägt sich schwer, wenn die innere fehlt.

In einer jener Stunden innerer Ratlosigkeit war es, daß sie ihrer alten, frommen Freundin schrieb: